



Liebe Gebetspartner in Europa

„Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.“ Matthäus 5,13

Dieses Wort Jesu hat eine zweitausendjährige Diskussion ausgelöst. Was wollte Jesus sagen? Wie soll diese Metapher ins Leben übersetzt werden? Klar ist, dass da ein eindeutiger Gegensatz zwischen Salz und Suppe besteht. Weiter, dass das Salz in seiner Umgebung eine Aufgabe hat und dort rein muss. Wenn aber „das Salz nicht mehr salzt“, d.h. unter sich im Streuer bleiben will (neue Interpretation), dann kannst du es gleich auskippen. Was aber, wenn alle Salzkörner würzen wollen und gleichzeitig sich in die Suppe stürzen? Dann ist die Suppe zur Salzlösung und ungenießbar geworden!

Glaube und Politik

Glaube bezieht sich auf eine unsichtbare absolute Autorität, setzt sich darum gerne absolut und verfällt daher leicht in Dominanz und Unterdrückung jeder Gegenmeinung. Dies gilt vor allem für die monotheistischen westlichen Religionen, die sich historisch aus einander entwickelt habe: Judentum – Christentum – Islam.

Die östlichen Religionen sind vom Ansatz her nicht exklusiv, da sie durch unzählige Götter (Hinduismus) alles integrieren können (z.B. „Christus ist die 16. Inkarnation von Krishna!“) oder durch Innenkonzentration (Buddhismus) keine Weltveränderung anstreben. Im Gegensatz zur Religion bezieht sich **Politik** auf das Sichtbare, Überprüfbar und Diskutierbare. Politik ist Gestaltung des Lebens – und dieses sieht ja nach den Bedürfnissen verschieden aus, so auch die Politik. In der Politik geht es zunächst nicht um Gott, sondern um den Menschen.

Martin Luther hat dies in seiner Lehre von den 2 Reichen theologisch durchdacht. Er sagt: Gott regiert die Welt auf zwei verschiedene Weisen.

a) Das „weltliche Regiment“ dient zur Erhaltung der Welt. Dazu hat er Grundordnungen gesetzt: die Regierung und Obrigkeit, Ehe und Familie, Eigentum, Berufs-Stände. Gott regiert so in aller Welt, auch unter den Ungläubigen. Die Welt ist „Gottes Reich“, nicht „Christi Reich“. In diesem „weltlichen Reich“ gilt Recht, Macht bis hin zum Gewaltmonopol des Staates und Vernunft.

b) Das „geistliche Regiment“ das „Reich Christi“ dient zur Erlösung der Welt. Hier ist der Raum der Gnade, die Gott den Menschen durch den Dienst der Kirche vermittelt in Predigt und Seelsorge. Wo Gnade gilt, da ist kein Gesetz und Zwang wie im Reich der Welt nötig, sondern hier gilt die Freiheit des Geistes.

Beide Reiche gehören Gott und er regiert in beiden, aber auf unterschiedliche Weise. Sein guter Wille gehört beiden. Sie sind aufeinander bezogen.



Der Christ lebt auch in beiden. Nur muss er unterschieden, ob er **privat** für sich etwas entscheidet – dann unterstellt er sich total den Maßstäben der Bergpredigt; oder ob er für andere, also **öffentlich** entscheiden muss – dann steht er in einem „Amt“, in dem er dem Bösen widerstehen muss mit Recht, Macht und notfalls Gewalt: nach der Regierungsweise der Welt. Soweit Luther.

Die evangelikale Theologie fasst das Thema, wie sich Glaube und Politik verhält nicht so formal, sondern eher individualistisch auf: wenn nur genügend Leute Christen geworden sind, dann regelt sich die Politik von selber. Über die Verschiedenheit der Methodik der beiden Reiche wurde und wird nicht reflektiert. Darum enden alle Versuche von Christen, einen „Gottesstaat“ herzustellen, wo nur noch nach Gottes Maßstäbe gelebt wird, im Chaos. Es beginnt mit der Liebe und Gnade und endet in der Durchsetzung der „göttlichen Werte“ mit Zwang und Gewalt. Neuestes Beispiel: Taliban: zuerst Toleranz, dann Gewalt. In der christlichen Szene sind die Schwärmer in Münster oder Calvin in Genf Beispiele in der Reformationszeit.

Jesus meinte mit seinem Bild vom Salz nicht, dass das Salz die Suppe dominieren soll, sondern dass sich jedes Salzkorn auflösen soll in Liebe an seinem Ort in der Nachbarschaft, oder Politik oder oder und dort den Geschmack seiner Umgebung verändert und prägt.

Gebet

1. Gott, bestätige jedes Zeugnis eines Christen, wo immer er/sie sich äußert.
2. Gott leite alle profilierte, reife Zeugen besonders in der Politik und Gesellschaft an zu ihrem Zeugnis.
3. Gott möge den gemäßigten, reflektierten Taliban die Oberhand geben, dass sie Politik und Religion unterscheiden können (was dem Islam eigentlich fremd ist, weil er ein eigenes „Reich der Gnade“ nicht kennt).

Lausanne Europa 20/21 Gespräch und Zusammenkunft

Diese Veranstaltung, eine europaweite Zusammenkunft von Führungskräften aus Kirchen, Diensten, Missionswerken sowie aus der Arbeitswelt und aus der Wissenschaft, die im letzten Jahr verschoben wurde, wird nun vom 17. bis 20. November 2021 online stattfinden. Unter dem Thema „Dynamisches Evangelium – Neues Europa“, ist dies die zentrale Veranstaltung in einem breiter angelegten Online-Gespräch zwischen Impact Gruppen in ganz Europa, um missionarisches Denken auf dem ganzen Kontinent anzuregen. Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.lausanneeurope.org> oder kontaktieren Sie info@lausanneeurope.org.

Weitere Gebetsanliegen:-

1. In vielen europäischen Ländern finden in diesem Herbst Neuwahlen statt und bei einigen (z.B. Norwegen, Deutschland) geht es evtl. um einen Richtungswechsel. Möge die bewusste Frage nach dem Willen Gottes für ihr Land und Europa viele Wähler bestimmen.
2. Polen hat entgegen dem Urteil des EU-Gerichtshofs entschieden, die staatliche Kontrolle über die Richter zu behalten – unterstützt von Orban/Ungarn. Was bedeutet dies für die europäische Einheit, insbesondere für ihre Institutionen? Lasst uns beten.